Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 25 (1963)
Heft: 3

Nachruf: "Doch jetzen isch die Zyt verby..." : zu Karl Grunders Hinschied
Autor: Schenk, Paul / Grunder, Karl

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Doch jetzen isch die Zyt verby . . .»

Zu Karl Grunders Hinschied

Paul Schenk

Einschaltsendung Sonntag, 6. Januar 1963, 14.15 Uhr

Wie Dr bereits im Nachrichtedienscht ghört heit, isch ds eltischte Mitglied vom Bärner Schriftstellerverein — der Karl Grunder — i der letschte Nacht i sym 83. Läbesjahr gstorbe.
I den Afäng vo üsem Sändebetrieb — no im Kursaal Schänzli obe — wo ds Bärner Heimatschutztheater zum erschte Mal am Mikrophon ufträtten isch, het men es Stückli gspielt, wo der Karl Grunder dramatisiert het.
Er ghört mit syr länge Reihe vo bärndütsche Theaterstück und Liederspiel, mit syne Büecher «Tröschteli», «ds Wätterloch», «Hammegg-Lüt», «Göttiwyl», wo alli meh als ei Uflag erläbt hei, zu de Begründer vom bärnische Schrifttum. Uf em Gebiet vom Volkstheater het er als junge Lehrer z'Grosshöchstetten als Pionier und Wägwyser für die spetere Mundartdramatiker gwürkt.
I vielne vo üsne Programm isch sy Name mitbeteiliget, ohni dass er gseit würd. Mir dänken a mängs schöns und vorab heiters Liedli us syr Fäderen und als Spiegel vo sym Wäse. — Wär weiss, dass bi üs ds Alphorn lengschtens usgstorbe wär, hätte sech nid der Karl Grunder mit em Oskar Schmalz zäme derfür ygsetzt, für dass me das Volksinstrumänt im Ämmetal wieder het chönnen yfüehre? Der Samen isch wyt über d'Gränze vom Kanton Bärn us errunne. A de ganz erschte Bärnfescht het der Grunder Kari d'Umzüg zämegstellt und landuf landab d'Gruppe zämetrummlet, het es paar Jahr lang die bärnischi Trachtevereinigung gleitet. D'Ämmitalerjodler mit em Oskar Schmalz und der Schriftsteller Karl

Grunder hei am erschte vom Otto vo Greyerz organisierte Bärndütschabe mitgmacht.
Das alles dütet uf die Zyte hi, won es grad für ds bärnische Volkstum gheisse het: Bsinn di! Überall isch er derby, der ehemalig Chlypurebueb, wo am 20. November 1880 uf der Hammegg uf d'Wält cho isch, der speter Landschuelmeischter und Schriftsteller, überall setzt er sech für ds Bärndütsch y; o im Aktivdienscht 14/18, wo de Radfahrergfreite Grunder, Mäldefahrer vom Oberlütnant Schmalz mit däm zämen im Rhyntal vo eim Dorf i ds andere züglet, der eint singt und jutzet, der ander liest vor, Müschterli und luschtigi Sachen, und es chunnt e schöne Batze zäme für armi Familie vom Bataillon, will me ja no nüt weiss vo Lohnusglych und Heer und Hus.
Der Karl Grunder het es schöns und gfreuts Läbe hinder sech. Der Same, won är gstreut het, isch hundertfältig errunne. Sy Heimattreuji, sy Liebi zum Bärnertum het er wytume vermittlet, het sen über die meh als viertuusig Chinder wytergäh, wo dür sy Schuelstube gange sy. Vo 1917 a syn es Stadtchinder im Pestalozzischuelhuus gsi.
Mit der letschte Strophe vo sym erschte Lied, won är als junge Lehrer für e Ruedi Kränger dichtet het, wei mir vom Studio mit allne syne Fründen und Läser wytumen i der Schwyz vo Härze Dank heigisch säge, für alls wo der Karl Grunder i üsem Land für üsi ängeri Heimat, für ds Bärnerland, ta het.

«Doch jitzen isch die Zyt verby mit üsem Jodelchnab.
Will är sys letschte Lied het gäh, gryft är zum Wanderstab.
Nimmt Abschied vo de Fründen all, git d'Hand nach hüscht u hott:
So läbet wohl, ihr Sängerlüt, du Bärnerland bhüet Gott!»